

ALTER AKTIV



Einladung an alle Seniorinnen und Senioren

Herbst-Spazierwanderungen Brig-Glis und Umgebung
Datum: Dienstag, 3. Oktober 2000 — **Besammlungszeit:** Bahnhofhalle um 12.30 Uhr. Fahrt mit BVZ um 12.45 Uhr nach Visp, ab nach Zeneggen um 13.15 Uhr.
Wanderung: Zeneggen — Helela — Bürenchen
 Die Fahrkarten werden von jedem Teilnehmer selber gelöst!
 Weitere Auskünfte erteilt Ihnen der Wanderleiter, Oswald Luggen, Brig.

Wandergruppe Reckingen
Datum: Dienstag, 3. Oktober 2000. — **Besammlungszeit:** um 13.30 Uhr bei der Rotenbrücke
Wanderung: Reckingen — Stahlen-Kapelle und retour
 Weitere Auskünfte erteilt die Wanderleiterin, Madlen Steffen-Jerjen, Reckingen.

Seniorentanz Oberwallis/ Programmänderung
Datum: ab Dienstag, 3. Oktober 2000. — **Zeit:** jeweils von 14.00 bis 17.00 Uhr. — **Ort:** neu: Rest. Brückenhof in Lalden (bis Ende Jahr). — **Kosten:** 8 Franken pro Nachmittag und Person. — **Leiterinnen:** Berti Imboden-Henzen und Regina Oggier.

Der Seniorentanz wird in Zusammenarbeit mit der Stelle für Erwachsenenbildung Visp angeboten. Alle, welche gerne zu Live-Musik das Tanzbein schwingen und das gemütliche Beisammensein schätzen, sind herzlich willkommen.

Seniorenpass Oberwallis Kirchenschatz und Dorfbesichtigung Ernen
 Besichtigung des Kirchenschatzes, der Museen und Führung durch das Dorf Ernen.

Datum: Montag, 2. Oktober 2000. — **Treffpunkt:** 14.15 Uhr Post Ernen. — **Leitung:** Martha Schmid
 Auch Interessierte, die sich noch nicht angemeldet haben, können daran teilnehmen!

Seniorenpass Oberwallis Printorama Visp
 Wanderung von Visp in die Pomona. Besichtigung des Printoramas und zurück.
Datum: Dienstag, 3. Oktober 2000. — **Treffpunkt:** 14.30 Uhr Bahnhof Visp oder 15.00 Uhr Printorama, Pomona Visp.
 Auch Interessierte, die sich noch nicht angemeldet haben, können daran teilnehmen!

Gemeinsam singen Naters Wiederbeginn: Dienstag, 3. Oktober 2000 (jeden 2. Dienstag). — **Zeit und Ort:** 14.00—15.00 Uhr Zentrum Mission, Singsaal. — **Leitung:** Severin Noti und Dionys Jossen.

Mini-Tennis Oberwallis in Visp
Wiederbeginn: Dienstag, 3. Oktober 2000. — **Ort:** Turn- und Spielhalle Visp. — **Zeit:** 09.00—10.00 Uhr. — **Kosten:** 8 Franken pro Stunde. — **Kleidung:** leichte Kleidung (Turn- und Freizeitdress). — **Material:** wird zur Verfügung gestellt. — **Vorkenntnisse:** keine nötig
Anmeldung: nicht erforderlich

Versicherung: jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer ist selber um einen ausreichenden Versicherungsschutz besorgt.
 Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Leiterinnen Christine Kuonen, Visp, und Erika In-Albon, Terbinerstr. 38, Visp.



Von Stafeln, Gaden und Stadeln: Helmut Kiechler führte durch Gommer Kultur- und Architekturgeschichte.



Rosmarie Wirthner präsentierte den Gästen eine schon fast vergessene Handwerkskunst: das Weben auf einem alten Gommer Webstuhl.

Ammern — ein Gommer Juwel

Raiffeisenpreis des Oberwalliser Heimatschutzes an Ammern

Blitzingen. — Eine traumhafte Oberwalliser Kulisse von Stadeln und Stafeln und ein Wetter, das sogar der Kamera des Journalisten zu schaffen machte — das waren die Rahmenbedingungen bei der Verleihung des Raiffeisenpreises an Ammern.

Gar abgelegen liegt es, dieses Ammern ob Blitzingen, ein Weiler nur unter so vielen in der Oberwalliser Kulturlandschaft. Und dennoch hat dieser Ort einen solchen Charme und Esprit, dass die Verantwortlichen des Heimatschutzes gar nicht anders konnten, als in diesem Jahr den Raiffeisenpreis nach Ammern zu vergeben. Dass man die richtige Entscheidung getroffen hatte, darüber waren sich an diesem verregneten Samstag die zahlreichen Gäste aus Blitzingen und Umgebung denn auch einig.

«Zeit läuft weg, hier in Ammern»
 Blitzingens Vizepräsidentin

Annie Walpen würdigte den Weiler als spezielles Bijoux. Sie sei stolz darauf, dass Ammern gerade auf Blitzinger Grund und Boden liege, bedauerte aber auch: «Die Zeit läuft uns weg, wenn man hier oben ist. Schade, dass die Zeit nicht stillstehen kann, um alles zu sehen, was es an Ammern zu entdecken gälte!» Der Walliser Ethnologe Thomas Antoniotti legte seinerseits dar, warum der Oberwalliser Heimatschutz gerade Ammern als Empfänger des Raiffeisenpreises gewählt hat. Er rühmte in seiner Lobesrede namens des Vorstandes des Oberwalliser Heimatschutzes die Siedlung als Ganzes. Sowohl der Gebäudebestand als auch die Wohnrichtungen malten ein getreues Abbild des vorindustriellen Lebens und Wirtschaftens im Goms. as zeichne — zusammen mit Umwelt und Landschaft — ein äusseres und inneres Ortsbild von höchster Qualität. Dies sei allerdings nicht der ausschlaggebende Grund für die Auszeichnung gewesen, erklärte Thomas Antoniotti weiter und warf die

Frage auf, ob «Museum-Sein» allein Grund genug biete, um den Raiffeisenpreis zu erlangen.

«Eco-musée» statt Ballenberg-Romantik

Nein, beantwortete der Fachmann seine Frage gleich selbst, dieses reiche wohl nicht aus, aber Ammern sei auch kein typisches Freilichtmuseum, sondern eher ein «Eco-musée». Anders als in Ballenberg wurden in Ammern die Häuser grösstenteils am alten Standort belassen und können demnach auch unverfälscht erlebt werden. «Ein solches Museum beschreibt die Wechselwirkungen zwischen Mensch, Umwelt und Kultur. Und genau dies kommt in Ammern zum Vorschein!», lobte er. Die Mitglieder des Oberwalliser Heimatschutzes würdigten denn auch bei ihrer Laudatio einhellig die Arbeit der Familie Wirthner. Hier habe man den bedauerlichen Fehler vermieden, schützenswerte Kulturobjekte verschiedenen Einzelinteressen zu opfern. Der Familie Wirthner sei es gelungen,

den ganzen Weiler in einen Besitz zu überführen, und damit hätte man die Voraussetzungen geschaffen, um ein Werk wie jenes in Ammern kreativ und konstruktiv weiterzuentwickeln. Dieses grosse Verdienst müsse man der ganzen Familie zugute halten, allen voran aber Rosmarie und dem vor einiger Zeit bereits verstorbenen Dr. Hermann Wirthner.

«Kennen Sie Ammern?»

Dass das Gesamtkunstwerk Ammern ein Familienprojekt ist, hatten am frühen Morgen vor allem die Konservatorin und Restauratorin Karolin Wirthner und ihr Lebensgefährte Helmut Kiechler gezeigt. Tatsächlich kommen im kleinen Weiler viele Konzepte zusammen. Karolin Wirthner und Helmut Kiechler verbringen einen Grossteil ihrer Zeit hoch oberhalb Blitzingens, und arbeiten im oder am Dorf. Die beiden haben es sich — zusammen mit der übrigen Familie Wirthner — zur Lebensaufgabe

gemacht, dieses Gommer Juwel für die Nachwelt zu erhalten. Dieses Konzept beschränkt sich aber nicht auf simple Denkmalpflege, sondern will das Ganze erhalten und gestalten: ein Erhalten durch die Nutzung sozusagen. Die allerdings notwendige Pflege wird ergänzt durch die Schaffung eines einzigartigen kulturellen und touristischen Angebots, das Handwerk, Tourismus und landwirtschaftliche Nutzung vereint. Damit erhält das oft bemühte und missbrauchte Diktum der nachhaltigen Entwicklung eine neue Dimension und Aktualität. Mit einer derartig innovativen Erhaltung und Bewahrung von kulturellen Heimatgütern lebt man auf Ammern genau den Grundsätzen des Vorstandes des Oberwalliser Heimatschutzes nach. Und damit ist die Familie um Rosmarie und Karolin Wirthner genau der richtige Preisträger.
 Im kleinen Weiler oberhalb Blitzingen gibt es also für Jung und Alt vieles zu entdecken. Darüber wird noch zu berichten sein. **pz**

«Ich rodle, also lebe ich . . .»

Offizielle Einweihung der Rodelbobbahn «Feeblitz» in Saas-Fee

S a a s - F e e. — Der «Blitz» hat in Saas-Fee endgültig eingeschlagen. Seit der Eröffnung am 15. September haben schon mehr als 10 000 Besucher den «Feeblitz» benutzt. Unter dem Motto «ohne Regen kann ja auch der Blitz nicht einschlagen» wurde nun am Samstag bei strömendem Regen die höchste Rodelbobbahn der Welt in Saas-Fee offiziell eingeweiht.

«Die Perle der Alpen» Saas-Fee ist zweifellos um eine bedeutende Attraktion reicher. Mit einer dreiwöchigen Verspätung konnte die höchste Rodelbobbahn der Welt am 15. September 2000 eröffnet werden. Seither haben schon mehr als 10 000 Besucher den «Feeblitz» getestet. In der offiziellen Einweihung sollte nun auch der göttliche Segen die Anlage überfluten und sie vor Unfällen oder anderen unvorhergesehenen Zwischenfällen bewahren.

«Kein Blitz ohne Regen»

Trotz kühlen Temperaturen und strömendem Regen war eine zahlreiche Besucherschaft gekommen, um an der Einweihungsfeier eines weiteren Wahrzeichens von Saas-Fee teilzunehmen. Musikalisch umrahmt wurde die Feier vom Alp-



Der entscheidende Moment: Der Vizepräsident von Saas-Fee, Felix Zurbriggen (Mitte), schneidet das rote Band anlässlich der Einweihung des «Feeblitz» durch. Links: Geschäftsführer Karl Imseng.

horntrio Saas-Fee und dem Jodlerklub «Gletscherecho». Der Geschäftsführer der Rodelbobbahn, Karl Imseng, sprach in seiner Begrüßungsrede denn auch von einem wunderbaren Tag, trotz Regen und Kälte: «Mit dem Wetter müssen wir zufrieden sein, denn ohne Regen und Gewitter würde es ja in Saas-Fee keinen Blitz geben...» Obwohl die Rodelbobbahn an sich das ganze Jahr befahrbar ist, stellten die Verantwortlichen den Rodelbetrieb am Samstag ein. Karl Imseng: «Gern wären wir auch am Einweihungstag auf unserer Anlage gerodelt, aber der anhaltende Regen könnte zu Unfällen und Materialbeschädigungen führen.» In seiner Ansprache bedankte sich der stolze Geschäftsführer bei allen, die ihn unterstützt hätten. Karl Imseng entschuldigte sich bei der Bevölkerung für die vielen lärmigen Stunden bedingt durch die Bauarbeiten.

Rodeln als Philosophie

Nach anfänglichen Schwierigkeiten wurde im Januar 2000 schliesslich das definitive Baugesuch für die höchste Rodelbobbahn der Welt eingereicht. Wie Karl Imseng weiter berichtete, ging nach der Einreichung des Baugesuches alles sehr schnell: «Saas-Fee steht voll hinter diesem Projekt. Dies ermöglichte uns einen reibungslosen Bauverlauf.» Die Anlage ist bemerkenswert: Sie weist eine

Länge von fast einem Kilometer mit einer Höhendifferenz von 90 Metern auf. Die Fahrgäste können auf der Bahn eine Geschwindigkeit bis zu 40 km/h erreichen. Der Geschäftsführer sprach von bislang unbekanntem Lebensinhalten, die das Rodeln beinhalte. Der berühmte Ausspruch des Philosophen Descartes «Cogito ergo sum» (Red. Ich denke, also bin ich), änderte Karl Imseng in ein «Ich rodle, also lebe ich». Rodeln als neue Lebensphilosophie? Die über 10 000 Besucher auf dem «Feeblitz» seit der Eröffnung am 15. September geben ihm auf gewisse Weise Recht.

Einsegnung wie im richtigen Kino

Nach der Ansprache von Geschäftsführer Karl Imseng und dem Vizepräsidenten von Saas-Fee, Felix Zurbriggen, wurde die Rodelbobbahn von Pfarrer Zimmermann eingesegnet. In seiner Rede sprach er von einer Anlage, die das Tourismusangebot von Saas-Fee bereichere und eine weitere sinnvolle, erlebnisreiche Freizeitaktivität darstelle. Er übergab die Anlage schliesslich dem Schutz Gottes und segnete den «Feeblitz». Feierlich wurde das rote Band durchgeschnitten und ein Schlitten mit einer Champagnerflasche getauft... Nach dem offiziellen Teil luden die Verantwortlichen gratis zu Raclette und Getränken. **sw**